

2023  
August

**foraus**

Forum Aussenpolitik  
Forum de politique étrangère  
Forum di politica estera  
Swiss Forum on Foreign Policy



# Aussenpolitik- Briefing

Mittlerer Osten und Nordafrika

Marion Hischier, Dounia Rhouma & Lévi Sollberger

# Autor:innen

## **Marion Hischier**

Marion schliesst zur Zeit ihren Master in Middle Eastern Studies und Anthropologie des Transnationalismus und des Staates an der Universität Bern ab. Zuvor hat sie in der MENA Abteilung des Staatssekretariats des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten gearbeitet. Während dem Sommer 2023 ist sie im Mediationsteam des Center for Security Studies der ETH tätig.

## **Dounia Rhouma**

Dounia ist spezialisiert im Fachbereich Frieden und internationale Sicherheit. Derzeit ist sie in der Krisen- und Resilienzberatung in der Privatwirtschaft tätig. Davor arbeitete sie für das EDA, sowohl in der MENA-Abteilung des Staatssekretariats in Bern als auch bei der Schweizer Mission bei den Vereinten Nationen in New York. Sie verfügt über einen Master-Abschluss der London School of Economics und der Universität Montreal.

## **Lévi Sollberger**

Lévi hat sich während seines Bachelors in Politikwissenschaft und seinen Masters in Internationalen Beziehungen auf die MENA-Region spezialisiert. Seine akademischen Fähigkeiten wurden durch mehrere Langzeitaufenthalte in der Region ergänzt. Lévi ist derzeit Co-Programmleitender der MENA-Abteilung für Foraus und Übersetzer für das MENA-Nachrichtenportal «El Interprete Digital».

# Mittlerer Osten und Nordafrika<sup>1</sup>

Marion Hischier, Dounia Rhouma & Lévi Sollberger

## Executive Summary

- Die Region Nahost und Nordafrika (MENA) wird im Parlament nur am Rande behandelt, obwohl sie für die Schweizer Aussenpolitik relevante Möglichkeiten bietet und sie gleichzeitig vor Herausforderungen stellt.
- Hauptaufgabe für das neugewählte Parlament wird es sein, Gleichgewicht und Kohärenz zwischen der Einhaltung der Menschenrechte und des Völkerrechts einerseits und den wirtschaftlichen Opportunitäten und politischen Interessen andererseits zu gewährleisten.
- Das Parlament wird sich in der kommenden Legislaturperiode mit der Grundsatzfrage beschäftigen, wie eine Schweizer Interessenpolitik und Gute Dienste, die vermehrt auf nachhaltigen Frieden und die UNO-Agenda 2030 setzen, zu vereinbaren sind.

<sup>1</sup> Diese Publikation ist Teil der Serie "Aussenpolitik-Briefings" von foraus, welche im August 2023 erschienen ist. Alle Briefings sind einsehbar unter [foraus.ch/publikationen](https://foraus.ch/publikationen).

# Rückblick

Die MENA-Region wird im Parlament mehrheitlich punktuell behandelt. So kam die Region beispielsweise auf die parlamentarische Agenda, als in der Öffentlichkeit besondere Ereignisse diskutiert wurden (Fussball WM in Katar (Interpellation [22.3258](#)), die Proteste im Iran (Frage [22.7918](#)) oder [humanitäre Notlagen](#)). In Debatten hingegen, die die Schweiz direkter betreffen, wie z. B. im Rahmen von Waffenexporten oder der Energieversorgung, erhielt die MENA-Region mehr Gewicht.

Während der letzten Legislaturperiode hat sich das Parlament mit der Positionierung der Schweiz zu verschiedenen Vorkommnissen in der Region befasst: Zum Beispiel im Fall der vereinfachten Aufnahmeverfahren von afghanischen Mädchen und Frauen nach der Regierungsübernahme durch die Taliban (Interpellation [23.3041](#)). Die Frage der Repatriierung von Schweizer Bürger:innen, die im Zusammenhang mit ISIS in Syrien stehen, wurde zuletzt in der Sommersession 2023 aufgebracht und die Beantwortung steht noch aus (Frage [23.1037](#)). Bezüglich der Protestbewegungen im Iran wurde mit einer Motion ([22.4278](#)) die Übernahme der EU-Sanktionen durch die Schweiz diskutiert, die vom [Nationalrat](#) unterstützt und vom [Ständerat](#) und dem Bundesrat abgelehnt wurde. Die [Behandlung der mit Israel-Palästina](#) im Zusammenhang stehenden Fragen polarisiert Parlamentarier:innen aufgrund der angespannten Situation vor Ort. Im Jahr 2021, als die Zivilbevölkerung durch die israelischen Luftangriffe während eines elftägigen Krieges schwer getroffen wurde (254 Tote), bewilligte das Parlament [3 Mio CHF Nothilfe im abgeriegelten Gazastreifen](#).

MENA-Staaten unterscheiden sich in ihren jeweiligen politischen und gesellschaftlichen Kontexten sehr. Aus dieser Diversität leiten sich folglich auch die Interessen und Schwerpunkte der Parlamentsaktivitäten ab. Trotz [Aktionsplan des Bundes](#) und des im Januar 2023 eingeführten Gesetzes zur ESG-Berichterstattung sind

Wirtschafts- und Menschenrechtsthemen eine Herausforderung für parlamentarische Debatten, wie dies beispielsweise im Kontext des Kriegs im Jemen (an dem sich eine von Saudi-Arabien angeführte Koalition beteiligt) ersichtlich ist. Die durch die Motion [18.4138](#) im Jahr 2021 ausgelöste und heute noch anhaltende [Debatte über Waffen- und Ersatzteillieferungen an Saudi-Arabien](#) zeigen die Schwierigkeit auf, dass eine Balance zwischen schweizerischen Geschäftsinteressen und der Notwendigkeit, auf die immensen humanitären Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerung reagieren zu können, schwierig zu finden ist.

## Ausblick

Aus den drei Berührungspunkten der Schweiz mit den MENA-Ländern - humanitäre Tradition, wirtschaftliche Interessen und Gute Dienste - ergeben sich drei Dilemma, die sich in Zukunft zuspitzen werden.

Das erste Dilemma einer nachhaltigen Friedenspolitik vs. Waffenlieferungen & Sicherheitskooperationen mit Autokratien wird sich in der kommenden Legislaturperiode verstärken. Einerseits wurde der Verkauf von Schweizer Waffen in der Vergangenheit im Parlament diskutiert, insbesondere mit Bezug auf den Jemen (Motion [18.4138](#)). Andererseits liegt seit 2022 eine Motion ([22.3758](#)) zur Erarbeitung einer friedenspolitischen Gesamtstrategie bereit. Prekäre Situationen, wie z.B. die aufflammenden Konflikte in Afghanistan und Sudan, könnten im Parlament jedoch auch während der nächsten Legislaturperiode aufgrund der Priorisierung des Ukraine Konflikts in den Hintergrund geraten. Der Bund beabsichtigt, 1,5 Mia CHF des [IZA-Budgets 2025-2028](#) von insgesamt 11,45 Mia CHF für die Ukraine auszugeben. Im Vergleich dazu erhielt der Jemen, der eine der schwersten humanitären Krisen weltweit erlebt und wo [zwei Drittel der Bevölkerung von humanitärer Hilfe abhängig sind](#), im Jahr 2023 [14,5 Mio CHF](#).

Das zweite Dilemma besteht für die Schweiz darin, die Debatte um eine kohärente Schweizer Position in der MENA-Region zwischen den wirtschaftlichen und strategischen Interessen einerseits, und der Umsetzung des Pariser Klimaabkommens sowie die Einhaltung der Menschenrechte andererseits, erfolgreich zu gestalten. Die Schweiz wird in den nächsten Jahren die Möglichkeit haben, ihren guten Ruf als beliebter Investitionsort trotz [Credit Suisse-Übernahme](#) (siehe Briefing "Place financière suisse") in den Golfstaaten auszubauen. Solange die globale Versorgungsmangellage anhält, werden sich die europäischen Handelsbeziehungen mit rohstoffreichen Staaten vervielfachen und die Schweiz sich über ihre Nachbarländer auf die Ressourcen der MENA-Länder stützen müssen. Auch die Golfstaaten haben die notwendige Transition hin zu grüner Energie erkannt. Daraus ergeben sich entsprechende [Cleantech-Opportunitäten](#) für Schweizer Firmen.

Ein Blick auf die Zahlen zeigt die wirtschaftliche Relevanz der Golfländer ([Freihandelsabkommen](#), [Doppelbesteuerungsabkommen](#) und [Investitionsschutzabkommen](#) mit der Schweiz in Kraft) und die damit verbundene Verantwortung der Schweiz: Die Vereinigten Arabischen Emirate waren 2022 wie bereits zuvor der [12. wichtigste Handelspartner weltweit](#). Seit 2022 ist der [direkte Gegenvorschlag des Bundesrats](#) zur abgelehnten Konzernverantwortungsinitiative (Geschäft [17.060](#)) in Kraft, der die wirtschaftlichen Beziehungen mit den menschenrechtlichen Ansprüchen der Schweiz in Einklang bringen soll. Auch die EU hat das Potential eines solchen Gesetzes erkannt und mit dem [Lieferkettengesetz18](#) eine schärfere Gesetzgebung als die Schweiz erlassen. Das Spannungsfeld rund um wirtschaftliche Verflechtungen (Frage [23.7312](#)) und Einhaltung des Völkerrechts wird das Parlament auch in Zukunft beschäftigen.

Obwohl die Schweiz eine wichtige Akteurin in der globalen Mediation ist, haben in der MENA-Region in den letzten Jahren vermehrt Länder wie die [Türkei](#), [Saudi Arabien](#) oder der [Oman](#) vermittelnde Rollen übernommen. Das Parlament wird dazu beitragen können, die zukünftige Position der Schweiz in diesem dritten und letzten Dilemma zu bestimmen: Wie kann die Schweiz ihre Interessenpolitik und die Guten Dienste beibehalten, und darüber hinaus vermehrt auf [nachhaltigen Frieden](#) nach der UNO-Agenda 2030 setzen?

## Further readings

- Cafiero, C (2023). 'Analysis: Fighting recedes but peace in Yemen remains distant'. AlJazeera. Available at: <https://www.aljazeera.com/news/2023/7/7/analysis-peace-yemen-remains-distant>.
- Goetschel, N. (2023). 'Mediation in Zeiten der Konfrontation', in Hinausschauen; 26 globale Entwicklungen und die Schweiz. Jeter un regard vers l'extérieur (26 défis globaux et la Suisse). Anna Stünzi, Anna-Lina Müller, Markus Herrmann u.a. (Hg.). Bern: NZZ Libro. Available at: <https://www.nzz-libro.ch/hinausschauen-978-3-907396-39-1>.
- Khamis, A. (2023). 'Breaking down the details of UAE's climate strategy', Middle East Institute. Available at: <https://www.mei.edu/publications/breaking-down-details-uaes-climate-strategy>.

**Zitierweise**

Cotton, A. (Hg.), Dalbert, F. (Hg.), Eichenauer, V. (Hg.), Farman, D. (Hg.), Jönsson, O. (Hg.), Hirschier, M., Rhouma, D., Sollberger, L. (2023). Aussenpolitik-Briefings. Bern: foraus - Forum Aussenpolitik.

**Disclaimer**

Das vorliegende Diskussionspapier gibt die persönliche Meinung der Autor:innen wieder und entspricht nicht zwingend derjenigen des Vereins foraus.

**Über foraus - Forum Aussenpolitik**

foraus ist der partizipative Schweizer Think Tank zur Aussenpolitik. Als dynamische Grassroots-Community junger Menschen prägen wir die Aussenpolitik, beeinflussen die Art und Weise, wie Aussenpolitik gemacht wird, fördern neue Stimmen und verschaffen ihnen Gehör – innerhalb der Schweiz wie auch international. Wir stehen für evidenzbasierte und qualitativ hochwertige Inhalte mit konstruktiven politischen Handlungsempfehlungen und organisieren Veranstaltungen, die zum Denken anregen. Zudem entwickeln wir innovative Tools für mehr Engagement und Wirkung, mit dem Ziel, globale Herausforderungen anzugehen.

[www.foraus.ch](http://www.foraus.ch)

Bern | foraus – Forum Aussenpolitik | Marktgasse 36 | 3011 Bern  
office@foraus.ch | +41 44 501 68 65

Genève | foraus – Forum de politique étrangère | c/o Impact Hub, Rue de Fendt 1 | 1201  
Genève | bureau\_romandie@foraus.ch | +41 22 559 96 96

IBAN: CH06 0900 0000 6017 6892 9



Was sind die grossen aussenpolitischen Herausforderungen der Schweiz, über die unsere Politiker:innen, Entscheidträger:innen und relevanten Akteur:innen informiert sein müssen, damit sie in den nächsten vier Jahren die nötigen Entscheide treffen können? 23 foraus-Expert:innen gehen in 14 prägnanten Publikationen dieser Frage nach und untersuchen einerseits, wie das Schweizer Parlament die Aussenpolitik der letzten vier Jahre mitgestaltet hat. Andererseits blicken sie auf anstehende Herausforderungen der Legislatur 2024-2027. Die vorliegende Publikation gehört zu einer 14-teiligen Publikationsreihe.

Die weiteren 13 Briefings  
sind hier einsehbar:

